Im
Pelzhaus Resi Sander,
Münster i. W. Bahnhofstraße 4
finden Sie das passende Weihnachts-Geschenk! Von vielen Seiten anerkannt größte Auswahl in sämtl. **Pelz**-Waren.
Ich verkaufe nur mit Garantieschein!
Gewähre Beamten und fest Angestellten
Zahlungserleichterung.
Meiner Kundschaft von auswärts vergüte die Reise!

Der neue Streit um die Reichsbahn-verwaltungsratsposten.

Der Standpunkt der Reichsregierung.

• **Berlin**, 17. Dezember.

Meinungsverschiedenheiten mit den Ländern Sachsen, Baden und Württemberg über die Besetzung freiwerdender Stellen im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft haben dazu geführt, daß die genannten Länder, die, wie schon früher Preußen, den Anspruch auf das Vorschlagsrecht für diese Stellen erheben, den Erlaß einstweiliger Verfügungen gegen das Reich beim Staatsgerichtshof in Leipzig beantragten und daß der Staatsgerichtshof, da die Reichsregierung die Besetzung der Stellen vornahm, einen Tag, bevor die Verhandlung in Leipzig stattfand, Beschwerde über die Reichsregierung beim Reichspräsidenten einzulegen beschloß. Das Reichskabinett hat sich am Samstag mit dieser Angelegenheit befaßt. Ihr Standpunkt kommt in folgender Sachdarstellung zum Ausdruck:

Nach dem auf der Dawes-Regelung beruhenden § 11 des Reichsbahn-Gesetzes besteht der Verwaltungsrat der Reichsbahn aus 18 Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden zur Hälfte von der Reichsregierung, zur Hälfte von dem Treuhänder als dem Vertreter der Gläubiger der Reparationsschuldverschreibungen ernannt. Von den von der Reichsregierung zu besetzenden 9 Sitzen sind 4 den Inhabern der Vorzugsaktien vorbehalten. Die Reichsregierung hat, sobald ihr die Bestellung eines Vertreters der Vorzugsaktionäre mitgeteilt ist, ein von ihr ernanntes Mitglied zurückzuziehen. Ihr bleiben danach als sicherer Besitz nur fünf Stellen im Verwaltungsrat. Nun sind es genau fünf Länder (Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Sachsen), die einen Anspruch auf je eine Stelle erheben, sodaß bei voller Erfüllung dieser Ansprüche dem Reich überhaupt nichts übrig bliebe.

Auf Grund einer im Frühjahr 1924 vor der Dawes-Gesetzgebung abgegebenen Erklärung des damaligen Reichsverkehrsministers hat Preußen das Recht auf Benennung eines Verwaltungsratsmitgliedes in Anspruch genommen. Preußen hat dann im Juli 1926 die Entscheidung des Staatsgerichtshofes angerufen. Der Staatsgerichtshof hat durch Urteil vom 7. Mai 1927 zugunsten Preußens entschieden. Da nach diesem Urteil auch Ansprüche der Länder Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden auf einen Sitz im Verwaltungsrat drohten, ist versucht worden, über die Frage der Besetzung des Verwaltungsrates mit den Ländern eine Verständigung herbeizuführen. Eine im Juni 1928 unter dem Vorsitz des damaligen Reichskanzlers Dr. Marx abgehaltene Besprechung mit den Ländern verlief ergebnislos. Dieser Versuch war notwendig, weil sonst dem Reich jeder Einfluß auf die Besetzung der Mitglieder des Verwaltungsrates und damit auf sein Eigentum genommen werden könnte. Die gesetzliche Zuständigkeit des Reiches würde in diesem Falle ausgeschaltet werden. Auch würden dann alle anderen Teile des Reiches praktisch von jedem Einfluß auf die Verwaltung der Reichsbahn ausgeschaltet und eine den Größenverhältnissen der Länder nicht entsprechende Besetzung des Verwaltungsrates herbeigeführt werden

Nach dem Scheitern der Verständigungsverhandlungen hat Baden am 30 Juni 1928 Klage beim Staatsgerichtshof mit dem Antrage auf Zubilligung eines Sitzes im Eisenbahn-Verwaltungsrat erhoben. Die Reichsregierung, die besonderen Wert darauf legte, daß die Frage durch eine einheitliche und grundsätzliche Entscheidung gegenüber allen in Betracht kommenden Ländern geklärt würde, hat daraufhin gegen die Länder Bayern, Württemberg und Sachsen Feststellungsklage erhoben Infolge der am 18. 9. mit Wirkung für den 31. Dezember erfolgten Auslosung von drei deutschen Mitgliedern des Eisenbahn-Verwaltungsrates und des Verzichtes eines Mitgliedes auf seinen bisherigen Sitz, wurde der Ersatz dieser vier Mitglieder notwendig. Gleichzeitig wurden auch drei vom Treuhänder ernannte Mitglieder ausgelost, unter denen sich auch ein Deutscher befand. Die Ernennung der Mitglieder, die von der Reichsregierung zu bestellen sind, mußte bis zum 15. 12. vollzogen sein.

Aus diesem Grunde hat die Reichsregierung, nachdem eine Einigung mit Preußen über das von ihr zu benennende Mitglied erzielt war, am 14. Dezember die Ernennung vollzogen Untergessen hatte Baden, obwohl ihm von dem Reichskanzler mitgeteilt war, daß die Reichsregierung sich hinsichtlich des Zeitpunktes der Wiederbesetzung völlig freie Entschließung vorbehalten müsse, am 1. Dezember 1928 eine einstweilige Verfügung beim Staatsgerichtshof beantragt, die der Reichsregierung die Besetzung der Verwaltungsratsstellen bis zur endgültigen Entscheidung des schwebenden Rechtsstreites verbieten sollte. Diesem Antrage hat sich Württemberg am 8 Dezember und Sachsen am 11. Dezember angeschlossen. Die Reichsregierung hat die Ernennung am letzmöglichen Termin, dem 14. Dezember, vollzogen. Bis dahin lag eine Entscheidung des Staatsgerichtshofes weder über die Klage selbst noch über die einstweilige Verfügung vor Die Entscheidung des Reichskabinetts über die Wiederbesetzung der Stellen ist dem Vorsitzenden des Staatsgerichtshofes sofort telephonisch mitgeteilt und drahtlich bestätigt worden.

Es ist selbstverständlich, daß die Reichsregierung jede Entscheidung des Staatsgerichtshofes respektiert hätte, auch wenn sich daraus die schwerwiegendsten politischen und verwaltungstechnischen Hemmnisse ergeben hätten. Aber es ist ein in allen prozessualen Verfahren anerkannter Grundsatz, daß eine Partei ihre Handlungsfreiheit behält, solange keine Entscheidung ergangen ist. Die Reichsregierung war daher rechtlich zu ihrem Vorgehen völlig befugt. Sie war bei Lage der Sache zu einer alsbaldigen Entscheidung geradezu verpflichtet, denn sie sah bei einer Hinausschiebung der Entscheidung ernste politische Schädigungen des Reiches voraus und hätte pflichtwidrig gehandelt, wenn sie ihre Entscheidung auch nur einen Tag verzögert hätte. Die Reichsregierung hat in die verfassungsmäßige Tätigkeit des Staatsgerichtshofes in keiner Weise eingegriffen. Sie ist sich ihrer verfassungsmäßigen Verantwortung gegenüber dem Reichstage voll bewußt.

Der Staatsgerichtshof hat einen Beschluß gefaßt, der über den Rahmen seiner prozessualen Tätigkeit hinausgeht und sich als die Ankündigung einer in der Verfassung nicht begründeten Beschwerde über einen politischen Akt der Reichsregierung darstellt. Der Staatsgerichtshof hat sich nicht an die für ihn zuständige Stelle, das Reichsministerium des Innern, gewandt. Er hat vielmehr seine Beschwerde der Oeffentlichkeit bekanntgegeben und durch dieses tiefbedauerliche Verfahren die Reichsregierung gezwungen, die Auseinandersetzung auch ihrerseits vor der Oeffentlichkeit zu führen.

Soweit die amtliche Darstellung. Die jetzt entstandenen Auseinandersetzungen sind um so bedauerlicher, als durch sie an den Tatsachen bis auf weiteres nichts mehr geändert werden kann. Die vier Verwaltungsratsposten sind ab Neujahr 1929 für vier Jahre besetzt. Eine Gelegenheit, den Ansprüchen der Länder weiter entgegenzukommen, wird sich nicht so bald ergeben. Sachlich wäre die Lösung vielleicht darin zu suchen, daß sich die vier kleineren Länder zu einer Interessengemeinschaft vereinigten, die jeweils durch einen Vertreter im Verwaltungsrat repräsentiert wird.

*

Sächsische Demarche bei der Reichsregierung.

Von unserer Berliner Redaktion.

)(**Berlin**, 17. Dezember (Drahtb.).

Der Reichsbahnkonflikt zwischen dem Reich und den sogenannten Eisenbahnländern nimmt nachgerade groteske Formen an. Nachdem bereits eine staatspolitische und eine staatsrechtliche Seite in diesen Konflikt durch den Schritt des Staatsgerichtshofes hineingetragen worden ist, indem dieser den Reichspräsidenten gegen die Reichsregierung angerufen hat, ist nunmehr ein Schritt der sächsischen Regierung erfolgt, die ihren Berliner Gesandten beauftragt hat, gegen die Ernennung der neuen Mitglieder des Reichsbahnverwaltungsrates Beschwerde beim Reich einzulegen. Es kann in diesem Zusammenhang völlig außer acht gelassen werden, ob die Ernennung der neuen Verwaltungsratsmitglieder zweckmäßig erfolgt ist oder nicht. Aber eine Frage wirft sich förmlich mit Gewalt auf: Sind die Zustände, wie sie sich allmählich im Reich entwickeln, auf die Dauer noch haltbar? Kaum ist der Konflikt mit Preußen beendet, so taucht ein neuer Konflikt mit Sachsen, Baden und Württemberg auf, zwangsläufig hat sich daraus die Schlußfolgerung ergeben, daß die derzeitigen staatsrechtlichen Verhältnisse im Reich geradezu unhaltbar geworden sind. Ein Staatsgefüge, das es möglich macht, daß einzelne Reichsglieder gegen die Reichsregierung in einer Reichsangelegenheit in dieser Form Stellung nehmen müssen bezw. können, scheint uns mit zwingender Notwendigkeit auf eine Reichsreform hinzuweisen.

*

Die Eisenbahnabfindungsfrage vor dem Staatsgerichtshof.

)(**Dresden**, 17. Dez. Die sächsische Regierung hat sich, wie wir hören, nunmehr auch entschlossen die Eisenbahnabfindungsfrage vor den Staatsgerichtshof zu bringen. Bekanntlich war den Ländern, deren Staatsbahnen im Jahre 1920 auf das Reich übergingen, eine Abfindung zugesichert worden. Sachsen hat hieraus über 2 Milliarden Mark zu beanspruchen. Nach Anrechnung der übernommenen Schulden verbleibt noch ein Restkaufgeld von mindestens 865 000 Mark. Die wegen Prüfung dieses Rechtsanspruches seit Jahren geführten Verhandlungen haben bisher noch kein Ergebnis gehabt. Da Sachsen aber bei seiner Finanzlage nicht länger auf die ihm vertragsmäßig zustehenden öffentlichen Einnahmen verzichten kann, so hat es nunmehr Klage auf Feststellung der Verpflichtung des Reiches gegenüber Sachsen erhoben und die Aufwertung des Restkaufgeldes verlangt. Weiter verlangt Sachsen, daß diese Forderung in 30 Jahren getilgt und bis dahin mit 4½ v. H. verzinst wird.

Aus Münster und dem Münsterland.

Die Rache der Verschmähten.

+ **Münster**, 17. Dez.

Drei Frauen suchten einen Mann. Und dieser Mann saß heute morgen auf der Anklagebank vor dem erweiterten Schöffengericht in Münster, weil er den drei Frauen unter dem Eheversprechen erhebliche Geldsummen entlockte. Im Jahre 1921 war B. Witwer geworden, und er begnügte sich vorläufig damit, Frauen, die er kennen lernte, mit der Führung seines Haushaltes zu beauftragen. Drei Jahre lang führte eine Brünette, eben 37 Jahre alt, das Hauswesen. B. hatte sich ihr dann genähert und der Brünetten versprochen, sie zu heiraten. „Lene, was mußt du als Monatsgehalt haben?" hatte B. im Anfang des öfteren gefragt, aber Lene hatte verzichtet, weil sie mit einer baldigen Ehe rechnete. Es kam anders; B. lernte andere Frauen kennen, und zu diesen zogen sich Liebesbande. Das war Lene zu stark, und nach drei Jahren verließ sie B.'s Haus Mit ihren Ersparnissen hatte Lene dem B. ausgeholfen. Als nun B in Not geriet, holte er von der Lene die in der neuen Stellung verdienten Sparoelder, da sie, wie der Angeklagte behauptete, zur Familie gehörte. Schließlich verlangte die Gläubigerin ihr Geld zurück, aber sie erhielt Schläge und die Andeutung, B. werde bald heiraten und dann bekomme sie gar nichts mehr, weil dann doch alles seiner Frau gehöre. Durch Klage beim Zivilgericht erhielt die Gläubigerin eine Sicherungshypothek in Höhe von 5000 Mark auf ein bereits stark belastetes Haus Inzwischen ging B auf eine Heiratsannonce ein Der Heiratslustigen „entlieh" B. 20 Mk Aehnlich ging es drei anderen Frauen. Eine 23jährige Frau eines Eisenbahnassistenten opferte ein Drittel ihrer Flüchtlingsabfindung, „weil er so gut reden konnte". Auf Ehrenwort hatte B. die Rückzahlung versprochen, aber von den gelieferten 200 Mark erhielt sie nur 25 Mark zurück Dreiviertel Jahr lang führte eine ältere Landwirtstochter ohne Entgelt den Haushalt, und sie schieden voneinander, weil B. „etwas jüngeres" haben wollte. Im August vergangenen Jahres machte B. seine letzte Bekanntschaft, die sich bis zum Aufgebot in der Kirche ausdehnte und die sich auf die Ersparnisse der 27jährigen schwarzhaarigen Pflegerin erstreckte. Allen versprach B die Ehe, und alle fühlten sich betrogen. Die Betrogenen hatten sich an die Polizei gewandt und den Prozeß gegen den Angeklagten betrieben. Der Angeklagte machte nur wenig Einwände; er habe eine andere Auffassung von einer Verlobung. Mit vier Monaten Gefängnis kam der Angeklagte davon. Das Gericht berücksichtigte, daß dem Angeklagten der Betrug merkwürdig leicht gemacht wurde.

*

△ **Münster**, 17. Dez. **Zur Inbetriebnahme des neuen Tunnels.** Wie wir von der Pressestelle der Reichsbahndirektion erfahren, wird der neue Tunnel bei Lengerich nicht sogleich auf beiden Gleisen in Betrieb genommen und dadurch der alte Tunnel stillgelegt Vielmehr wird zunächst das Gleis der Richtung Osnabrück—Münster eingeschwenkt und erst einige Wochen später das Gleis der Gegenrichtung. In der Zwischenzeit werden beide Tunnels einseitig befahren.

+ **Münster**, 13. Dez. **Zeichnung auf 8%ige westfälische Papiere.** In der Zeit vom 20. Dezember bis 10. Januar werden 3 000 000 Rm. 8%ige Feingoldanleihe der Landesbank der Provinz Westfalen vom Jahre 1928 zum Vorzugskurs von 95.5 % (amtlicher Börsenkurs 96.5 %) und 2 000 000 Rm. der 8%igen Goldpfandbriefe des Westfälischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke zum amtlichen Börsenkurs (97½ %) zur Zeichnung aufgelegt. Zuteilung und vorzeitiger Schluß der Zeichnung bleiben vorbehalten. Zeichnungen werden von allen Banken und Sparkassen entgegengenommen.

△ **Münster**, 17. Dez. **Eine Nichte der Annette Droste von Hülshoff gestorben.** In Bonn starb die Witwe des bereits 1905 heimgegangenen bekannten Bonner Rechtslehrers Professor Hermann Hüffer. Yvonne geb. Theissing, eine geborene Münsteranerin. Ihr Tod ist für weitere Kreise dadurch beachtenswert als die Verstorbene eine Nichte der Dichterin Annette Droste von Hülshoff war.

△ **Münster**, 16. Dez. **Dr. Predeek der neue Chormeister des Männerchorbundes.** Am Sonntag vormittag hatten sich die Vertreter von 40 stadtmünsterischen und auswärtigen Vereinen im großen Saale des Gesellenhauses unter Petermanns Vorsitz zur Generalversammlung eingefunden. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresberichte geht zunächst hervor, daß das Sangesleben im Männerchorbund Münster Stadt und Land in erfreulichem Aufstieg begriffen ist. Nachdem die Jahresrechnung vorgetragen war, erstattete der Vorsitzende Bericht über den westfälischen Sängertag in Dortmund und ging dann über zur Einleitung der endgültigen Wahl des neuen Bundeschormeisters. Generalmusikdirektor Dr. v. Alpenburg, der im vorigen Jahre mit diesem Amte betraut worden war, hatte sich dieser Aufgabe nicht in dem Maße widmen können, wie es diese große Organisation des münsterischen Männergesanges erforderte. Die Versammlung wählte Dr. Predeek zum Bundeschormeister.

△ **Münster**, 17. Dez. **Prof. Gregory-London sprach in Münster.** Der 49. Vortragsabend der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft zu Münster gestaltete sich zu einem Ereignis besonderen Ranges, sowohl gesellschaftlich wie wissenschaftlich. Die organisatorischen Voraussetzungen für den harmonischen Verlauf eines solchen gesellschaftlichen Clous waren durch die verdienstvolle Arbeit des Herrn Dr. Brüchers bestens gegeben. Schon der äußere Rahmen der Veranstaltung ließ etwas Besonderes ahnen. Der bekannte Vorsitzende Prof. Dr. Bruck konnte zu seiner größten Freude die prominentesten Vertreter der Gesellschaft und Wissenschaft Westfalens begrüßen. Eine besondere Note bekam die Veranstaltung durch die Teilnahme der Ministerialdirektoren Kühne und Geh. Rat Südhoff vom Handelsministerium, sowie Ministerialdirektor Prof Dr. Richter und Oberregierungsrat Leist vom Kultusministerium. Es waren ferner vertreten Regierungspräsident Sonnenschein, verschiedene Landräte Westfalens, die Universität durch den Rektor Prof. His, Prof. Lukas, Prof. Kreller u. a An der Spitze des westfälischen Adels bemerkte man Fürst Salm-Horstmar, von der Textilindustrie van Delden (Gronau) und Jackson (Rheine), von der Zementindustrie Generaldirektor ten Hompel, ferner die Vertreter der westfälischen Metall- und Schwerindustrie. Prof. Bruck machte dann die 300 erschienenen Gäste mit dem Referenten des Abends, Prof. Dr. E. T. Gregory-London, bekannt, der sich in wohlgesetzter deutscher Sprache 1½ Stunde über die britische Währungsreform der Nachkriegszeit und ihre Einwirkung auf die Wirtschaft verbreitete. Prof. Gregory ist als wissenschaftliche Größe anerkannt und hat oft im Völkerbund Gutachten über Fragen der internationalen Finanzpolitik abgegeben. Von seinem Vortrag interessiert uns nur seine Bemerkung zu der augenblicklichen Lage Englands. Er sagte, in den letzten 7—8 Monaten ist die Arbeitslosigkeit wieder ganz gewaltig gestiegen. Seit 1925 bis heute sind in den meisten Industrien die Löhne durchweg um 6—7 Prozent gefallen, in der Kohlenindustrie die Rekordlöhne um 11 Prozent, aber trotzdem hat sich die Lage der Kohlenindustrie nicht gebessert. Zudem erfolgte in der englischen Wirtschaft eine große Umschichtung. Eisen-, Kohlen- und Textilindustrie haben durchweg weniger Beschäftigte wie 1925, dagegen haben andere Zweige, besonders die Kunstseidefabrikation, eine Zunahme von etwa 800—900 000 Arbeitern zu verzeichnen. Seit 1925 ist die Zahl der beschäftigten Bevölkerung von 1.2 auf 1,6 Millionen gestiegen. Der Referent berichtete dann von den neuen Rationalisierungsbestrebungen der englischen Wirtschaft und sagte, man möge die Lage der englischen Wirtschaft nicht zu schwarz sehen, das zeige schon der Umstand, daß es in der Lage sei, ein Heer von einer Million Arbeitslosen gut nebenher noch zu ernähren. Prof. Gregorn fand einen Sturm von Begeisterung und Beifall für seine Ausführungen.

• **Ahlen**, 17. Dez. **Für über 200 000 ℳ Wechselfälschungen.** Gestern vormittag wurde der Besitzer der bekannten Blech- und Maschinenfabrik Bernhard Struchtrop in Vorhelm wegen großer Wechselfälschungen von der Polizei verhaftet. Der Verhaftete soll für über 200 000 Mark gefälschte Akzepte in den Verkehr gebracht haben. Er wurde dem Amtsgericht Beckum zugeführt, wo er die Verfehlungen bereits eingestanden hat.

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unschön. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schneeig-weiße **Creme Leodor**, auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg, Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife, Stück 50 Pfg. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Der neue Ford
das meistgekaufte Automobil der Welt, sofort lieferbar.
Autorisierte Fordvertretung
Fischer & Co.,
Münster i. Westf. Fernruf 23644.

Wohlfeile Weihnachtswoche für Möbel!
Wir wollen Kunden werben
Eine ganze Reihe Einzelmöbel, wie Bücherschränke, Klubsessel, Rauchtische, Dielenmöbel, Flurgarderoben, Näh-, Lese-, Tee- und Satztische. — Schreibtische, Standuhren, Vitrinen, Ruhebetten, Decken, Lampen, Worpsweder Möbel, Schleiflackmöbel für alle Zwecke, Wäscheschränke, Tochterzimmer, Biedermeier-Wohnzimmer usw., kompl. Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Salons u. Küchen
sind ganz bedeutend herabgesetzt bis zu 30%
Paul Michaelis
DORTMUND :: Westenhellweg 54/56
Jede Reise nach Dortmund macht sich bezahlt.
Sonntag, den 23. Dezember, von 1 bis 6 Uhr offen.

Aus aller Welt.

Ein Großfeuer.

◇ **Halle**, 16 Dez. In einem älteren Wohnhaus in der Burgstraße brach am Sonnabend in einem im Erdgeschoß liegenden Wäschegeschäft ein Feuer aus, dem leider auch ein Menschenleben zum Opfer fiel. Während sich sämtliche Hausbewohner bei Eintreffen der Feuerwehr schon in Sicherheit gebracht hatten, mußte ein Fräulein, das in einer Notwohnung im Dachgeschoß wohnte, von der Feuerwehr aus dem verqualmten Raum geholt werden. Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos.

Ein Kommunist als Stadtverordnetenvorsteher.

Neustrelitz, 15. Dez. Wie die Landeszeitung für beide Mecklenburg meldet, wurde in der Stadtverordnetenversammlung in Neubrandenburg der kommunistische Landtagsabgeordnete und Stadtverordnete Erich Schmidt Stadtverordnetenvorsteher, da die Fraktion der Sozialdemokraten, der Handwerker und der bürgerlichen Parteien keine Vorschläge machten. Schmidt, der als einziger Kommunist in dem 23 Köpfe zählenden Stadtparlament sitzt und sich selbst als Kandidat in Vorschlag gebracht hatte, da keine andern Vorschläge da waren, galt nach der Geschäftsordnung als gewählt. Der neue Stadtverordnetenvorsteher übernahm die Leitung der Sitzung und führte sie eine Zeitlang sehr ruhig durch. Vor Ablauf der Tagesordnung wurde das Haus beschlußunfähig da die bürgerlichen Mitglieder ostentativ den Sitzungssaal verließen.

Rettung Schiffbrüchiger.

┼ **Bremen**, 17. Dez. Die Rettungsstation Kolbergermünde der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Am 15. Dezember von dem Schleppzug „Toni" zwei Mann durch den Raketenapparat der Weststation gerettet.

Fünf Mädchen durch Einatmen von Kohlenoxydgas vergiftet.

× **Hirschberg**, 15. Dez. Nachdem auf dem Schwarzen Berg im Böhmischen Riesengebirge die neue Schwarzschlag-Baude fertiggestellt worden war, hatte man zum Austrocknen der Räume Koksöfen aufgestellt. Dabei drang in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in die anschließenden Schlafräume des Dienstpersonals Kohlenoxydgas. Fünf Mädchen wurden mit schweren Vergiftungserscheinungen am Morgen bewußtlos aufgefunden. Ein Mädchen ist bereits gestorben, während ein zweites in bedenklichem Zustande darniederliegt. Die anderen Mädchen hofft man am Leben erhalten zu können.

Sturmverheerungen an der Ostküste Sibiriens.

() **Kowno**, 15. Dez. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat ein Orkan die Ostküste Sibiriens besonders Kamschatka heimgesucht. Nach den ersten Meldungen sind zahlreiche Dampfer, darunter ein japanischer untergegangen. Von der Besatzung konnte kein Mann gerettet werden. Die genaue Zahl der Opfer ist noch nicht genau bekannt.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

▲ **Berlin**, 17. Dez. Interesselosigkeit außenstehender Kreise und Geschäftsunlust sind auch die Hauptmerkmale der heutigen Börse. Neue Anregungen fehlten und die vorliegenden Nachrichten lauteten eher ungünstig. New York hatte schwankende Tendenz gemeldet, die Lohnstreitigkeiten und Tarifkündigungen in der oberschlesischen Eisenindustrie waren ebenso wie die Geschäftsberichte von Hoesch und Köln-Neuessen wenig erfreulich, die Wirtschaftsberichte der Sonntagspresse waren überwiegend pessimistisch gestimmt und auch politisch sieht es nicht besonders rosig aus. Wir erwähnen nur die Differenzen zwischen Deutschland und Polen in Lugano und den Krieg zwischen Bolivien und Paraguay, dessen Folgen noch garnicht abzusehen sind. Außerdem rückt der Ultimo immer näher und versteift schon wieder langsam den Geldmarkt, und die Feiertage stehen vor der Tür und veranlassen das Publikum, das Geld braucht, zu Verkäufen, nachdem ihre Hoffnungen Börsengewinne zu erzielen, nicht in Erfüllung gegangen sind. So war auch zu Beginn der heutigen Börse die Umsatztätigkeit äußerst klein und die Spekulation, die sich selbst überlassen war, neigte eher zu Glattstellungen. Bei den Nebenwerten blieben die Veränderungen gering, bei den schwereren Papieren traten Kursrückgänge bis zu 4 Prozent ein. Die Aktien der Berliner Handelsgesellschaft notierten heute exklusive Bezug (34,25 Proz.) mit 247,5. Der Markt der Montecatini-Aktien lag wieder vollkommen vernachlässigt. Daimleraktien, die Sonnabend nachbörslich bis 73 gedrückt lagen, setzten unverändert zum Schlußkurs von Sonnabend mit 76 ein, gaben aber später auf 73 nach. Ueberhaupt zeigte der Verlauf erneut rückgängige Tendenz und wurde von einer kaum noch zu überbietenden Geschäftslosigkeit beherrscht. Besonders ins Auge fallend war die schwache Haltung der Kunstseidenwerte, die zirka 10 Proz verloren, da man anscheinend auch für die deutsche Kunstseidenindustrie mit Preisermäßigungen rechnet, um dem Ausland gegenüber konkurrenzfähig zu bleiben. Auch sonst überwogen Kursrückgänge, die bei den führenden Werten bis zu 5 Prozent betrugen. Durch relativ feste Haltung fielen Svenska auf. Anleihen nach behauptetem Beginn abbröckelnd, Ausländer überwiegend schwächer, Bosnier bis 0,75 Proz. gedrückt. Pfandbriefmarkt bei behaupteten aber nicht ganz einheitlichen Kursen fast geschäftslos. Devisen eher etwas gefragt, Stockholm und Schweiz fester. Geldmarkt angespannter, Tagesgeld 6,5—8,5 Proz., wobei die Abschlüsse mehr nach der oberen Grenze gelegen haben dürften. Monatsgeld 9—9,5, Warenwechsel zirka 7 Prozent.

Märkte.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

▲ **Dortmund**, 17. Dez. Auftrieb: Großvieh 1392, Kälber 910, Schafe 63, Ziegen 3, Schweine 4812. Marktverlauf: Großvieh schlecht mit Ueberstand, Kälbern rege, Schafen langsam, Schweinen sehr langsam. Es kosteten: Ochsen: a) 56—58, b) 53—55, c) 50—53, d) 46—49, e) 43 bis 45, f) 40—42; Bullen: a) 53—56, b) 49—52, c) 43 bis 48, d) 35—42; Kühe: a) 46—49, b) 41—44, c) 34—40, d) 25—33; Färsen: a) 53—55, b) 47—52, c) 40—46; Kälber: a) —, b) 83—88, c) 65—82, d) 45—64; Schafe: a) —, b) —, c) 40—50, d) 25—39; Schweine: a) —, b) 75 bis 77, c) 75—77, d) 72—74, e) 68—71, f) 64—67, g) 60 bis 70. Der nächste Markt findet am Donnerstag, dem 27. Dezember d. Js., statt.

Essener Schlachtviehmarkt.

× **Essen**, 17. Dez. Auftrieb: Großvieh 829, Ochsen 92, Bullen 227, Kühe 411, Fresser 68, Kälber 1074, Schafe 91, Schweine 5824, Färsen 31. Vorverkauf: Großvieh 139, Ochsen 22, Schafe 6, Schweine 762, Kälber 72, Bullen 17, Kühe 100. Marktverlauf: langsam, Kälber ziemlich lebhaft. Es kosteten: Ochsen: a) 58—63, b) 52—56, c) 44 bis 48, d) 33—36; Bullen: a) 52—56, b) 46—50, c) 40—44; Kühe: a) 50—55, b) 44—48, c) 36—42, d) 24—30; Färsen: a) 55—58, b) 49—53; Fresser: 35—40; Kälber: a) 95—115, b) 80—90, c) 65—78, d) 55—62; Schafe: a) 52—56, b) 44—50, c) 36—40; Schweine: a) 74—75, b) 74—75, c) 72—73, d) 69—71, e) 67—68, f) —, g) 63—68. Die nächsten beiden Schlachtviehmärkte sind am Donnerstag, dem 27., und Montag, dem 31. Dezember. Der Schlachtviehmarkt am Montag, dem 24. Dezember fällt aus.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

× **Elberfeld**, 17. Dez. Auftrieb: Großvieh 1085, Ochsen 297, Bullen 85, Kühe 412, Fresser 129, Kälber 782, Schafe 21, Schweine 3694, Färsen 162. Vorverkauf: Ochsen 2, Schweine 1240, Kälber 19, Färsen 8. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine mittel, Kühe schlecht. Es kosteten: Ochsen: a) 58—62, b) 52—56, c) 45 bis 50; Bullen: a) 52—55, b) 46—50, c) 38—40; Kühe: a) 46—50, b) 40—44, c) 32—38, d) 20—30; Färsen: a) 58—60, b) 52—56, c) 40—48; Fresser: 36—42; Kälber: a) —, b) 80—85, c) 65—75, b) 45—60; Schweine: a) 77 bis 79, b) 77—79, c) 77—79, d) 74—76, e) 72—74, f) 70 bis 72, g) 63—68.

Kölner Schlachtviehmarkt.

= **Köln**, 17. Dez. Auftrieb: Großvieh 2101, Ochsen 780, Bullen 177, Kühe 1037, Färsen 94, Fresser 13, Kälber 1604, Schafe 145, Schweine 8637. Vorverkauf: Großvieh 52, Ochsen 19, Bullen 7, Kühe 23, Färsen 3, Kälber 19, Schafe 2, Schweine 521. Es kosteten: Ochsen: a) 55 bis 60, b) 48—54, c) 43—50, d) 40—45, e) 25—33; Bullen: a) 48—53, b) 44—47, c) 38—42; Kühe: a) 48—52, b) 40—46, c) 39—38, d) 20—28; Färsen: a) 50—56, b) 40 bis 48, c) 35—40; Fresser: 35—45; Kälber: a) 85—115, b) 80—84, c) 70—77, d) 53—58; Schafe: 50—53; Schweine a) 75—78, b) 75—78, c) 73—78, d) 70—76, e) 66—72, f) —, g) 62—70. Marktverlauf: Großvieh beste Tiere auch noch höher bezahlt, in guter Ware anfangs belebt, in mittlerer sehr ruhig und voraussichtlich nicht ganz geräumt. Kälber und Schafe ziemlich belebt geräumt. Schweine ruhig, jedoch voraussichtlich geräumt. Letzter Markt am 27. Dezember.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 17. Dezember 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	17. 12	15. 12.
Weizen märk	204—06	204—06
Oktober	—	—
Dezember	221½—2	221½
März	228½	228½
Mai	237½	238
Tendenz	matter	ruhig
Roggen märk	201—03	231—203
Oktober	—	—
Dezember	213	214
März	225¾—27½	276
Mai	235¾—35½	233½—36
Tendenz	ruhig	ruhig
Gerste.		
Braugerste	218—25	218—235
Futtergerste	185—203	195—205
Winterg.	—	—
Tendenz	ruhig	ruhig
Hafer märk	191—198	191—198
Oktober	—	—
Dezember	211—13½	—
März	223½	222½
Mai	234½	—
Tendenz	stetig	still
Mais Waggon frei ab Hamburg		
Tendenz	222 224 stetig	222—24 stetig

	17. 12	15. 12.
Weizenmehl	25¾—28½	5¾—28½
Tendenz	heh	ruhig
Roggenmehl	25½—28½	25.5—28.5
Tendenz	heh.	ruhig
Weizenkleie	14½—14.4	14¾—14.4
Tendenz	still	still
Roggenkleie	14	14—14½
Tendenz	matt	still
Raps	—	—
Tendenz	—	—
Leinsaat	—	—
Tendenz	—	—
Viktoriaerbs	41—49	41—49
kl. Speiseerbs	—	—
Futtererbsen	—	—
Peluschken	22 24	22 24
Ackerbohnen	21 23	21 23
Wicken	27—29½	27—29½
Lupinen blau	14 14½	14—14½
gelbe	17—17½	17 17½
Seradella alt	—	—
neu	25—30	33 37
Rapskuchen	19.4—20.3	19.8.20.3
Leinkuchen	25—25.2	25—25.2
Trockenschn	12.8—13	13.1—13.4
Sojaschrot	21.8—22	21.8—22.
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock	18½—19.2	18.8—19.2

Speisekartoffeln, weiße . . . . . 2.10—2.30
Speisekartoffeln, rote . . . . . 2.30—2.50
Speisekartoffeln, gelbfleischige . . 2.20—2.60
Sehr gute Großfalle de über Notiz
Fabrikkartoffe 11—11 Pfg. pro Stärkeprozent.

Essener Produktenmarkt.

▲ **Essen**, 17. Dez. Inl. Weizen 22—22,25, inl. Roggen 22—22,25, ausl. Weizen 27—29, ausl. Roggen 27—28,5, ausl. Hafer 24,25—25, ausl. Gerste 20,75—21,75, La Plata-Mais 23, Cinquantino-Mais 24,5, Bäckermehl 31—31,5, Roggenmehl 70% 31,25—31,75, Weizenkleie 14.25—15.5, Weizenbollmehl 14,75—16, Roggenkleie 14,25—14,75, Steffens Zuckerschnitzel 19,75—20,5, Trockenschnitzel 16—16,5. Tendenz: stetig.

Berliner Produktenbericht.

= **Berlin**, 17. Dez. Bei sehr ruhigem Geschäft eröffnete der Produktenmarkt die neue Woche in schwächerer Haltung. Das Ausland bot mit seinen Meldungen sehr wenig Anregung, vom Inlande liegt eher etwas reichlicheres Angebot von Weizen und Roggen zur prompten und zur Januarlieferung vor. Januarlieferung blieb im Preise recht gut behauptet, da der Handel und die Mühlen angesichts der bestehenden Reportverhältnisse einiges Interesse bekunden, sofort verladbare Ware war dagegen nur zu etwa eine Mark niedrigeren Preisen verkäuflich, da sich das Herannahen der Feiertage und des Jahresultimos bemerkbar macht. Das anhaltend kalte Wetter mahnt gleichfalls zur Vorsicht bei der Erwerbung von Ciswaare, da mit dem Zuendegehen der Schiffahrt gerechnet werden muß. Am Lieferungsmarkt ergaben sich für Weizen und Roggen leichte Preisabschläge. Die durch das Feiertagsgeschäft bedingte leichte Belebung des Weizenmehlmarktes ist vorüber, Weizen- und Roggenmehle haben wieder sehr schleppenden Absatz. Hafer liegt stetig, an der Küste macht sich wieder etwas bessere Nachfrage geltend. Gerste still.

Bremen baumwolle

	15. 12. Preis	15. 12. Geld	15. 12. bezahlt	17. 12. Preis	17. 12. Geld	17. 12. bezahlt
loco	21.39			21.43		
Dezember	—	—	—	—	—	—
Januar	20.46	—	—	20.33	20.20	20.32
März	20.60	20.50	—	20.51	20.40	20.51
Mai	20.91	20.84	20.84	20.83	20.82	21.83
Juli	20.86	20.84	20.86	20.76	20.74	20.74
Oktober	20.45	20.45	20.20	20.42	20.36	—

Tendenz: ruhig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	15. 12.	17. 12.
loco P. G Sartee	9.90	9.80
- P. G Broach	8.91	8.85
- P. G Nr. 1 Oomra	8.15	8.05
- P. G Americ Sind Punjab	9.65	9.55
- P. G Bengal	7.50	7.40
- P. G Sind	7.50	7.40
- P. G Tinnivelly	—	—

Liverpool Baumwolle

	15. 12.	17. 12.		15. 12.	17. 12.
loco	10.66	10.59	Juni	10.40	10.41
Dezember	10.39	10.37	Juli	10.40	10.41
Januar	10.41	10.40	August	10.32	10.33
Februar	10.42	10.40	September	10.23	10.24
März	10.43	10.43	Oktober	10.15	10.16
April	10.41	10.41	November	10.11	10.11
Mai	10.44	10.45	Dezember 29	10.09	10.10

Tendenz: ruhig

	15. 12.	17. 12.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	300	600
Exportverkäufe	100	100
Egypt. Upper F. G fair loco	1235	1230

New-York: Baumwolle

	15. 12.	17. 12.		15. 12.	17. 12.
loco	20.35	20.50			
Dezember	20.40	20.34—35	Juni	19.90	20.41
Januar	20.07—08	20.03—24	Juli	19.75—75	19.83 87
Februar	20.03	20.24	August	19.58	19.68
März	20.1.—13	20.25—26	September	19.44	19.54
April	20.18	20.20	Oktober	19.30	19.40
Mai	20.06—09	20.14—22	November	19.39	19.47
			Dezember		

Tendenz: gut behauptet

Geschätzte Totalzufuhren —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 6000
- in Golf Häfen . . . 390 0
Export nach England 16 0
Export nach dem Kontinent 2100
Zufuhren im Innern 8000
Fracht nach Liverpool 45
- für Standard 60
Export nach Japan und China 400

Chicagoer Baumwollnotierungen

Dezember	15. 12. 19.55	17. 12. 19.60	Januar	15. 12. —	17. 12. 19.70



Zu allen kommt der Weihnachtsmann,
Er kommt in Dorf und Stadt
Und bringt ein Päckchen OVERSTOLZ,
dass jeder etwas hat!

Mit dieser Gabe ist der alte Weihnachtsmann wohl in jedem Hause willkommen, OVERSTOLZ ist ja nicht umsonst die meistgerauchte Zigarette Deutschlands. Wer einem Raucher eine Festfreude bereiten möchte, wird daher sicher die richtige Wahl treffen, wenn er ihn mit seiner gewohnten OVERSTOLZ-Zigarette überrascht.

Für diesen Zweck haben wir unserer OVERSTOLZ eine festlich ausgestattete Weihnachtspackung gegeben. Die Geschenk-Packung wird ohne Preisaufschlag verkauft, sie enthält 100 Zigaretten und kostet 5 Mark.

Haus Neuerburg
O H G

Ferner liefern wir in Geschenkpackungen: 100 Stück RAVENKLAU zu 6 Mk. * 50 Stück LÖWENBRÜCK und 50 Stück GÜLDENRING zu 9 Mk.

Aus der Heimat.

Der Erfolg unseres Preisausschreibens.

Bocholt, 18. Dezember. Bis gestern abend waren auf das Preisausschreiben des „Bocholter Volksblattes" 1071 Lösungen eingegangen, ein Beweis dafür, welches Interesse die Rätsel gefunden haben. Letzter Termin zur Abgabe einer Lösung ist morgen mittag 12 Uhr. Nachmittags wird dann unter Aufsicht von Herrn Syndikus Dr. Tüffers die Auslosung der Gutscheine erfolgen. Bei der Fülle von „Material" ist die Prüfung der einzelnen Lösungen eine wenig beneidenswerte Aufgabe! Und am Donnerstag werden wir dann die Namen der glücklichen Gewinner veröffentlichen. Bis dahin dürfen alle Einsender noch hoffen.

„Silberner Sonntag."

Bocholt, 18. Dezember. Ein „kupferner" Sonntag war den Geschäftsleuten in diesem Jahre nicht beschieden. Hoffentlich ist dafür der vergangene „Silberne" seinem Namen in vermehrter Weise gerecht geworden. Das äußere Bild des verkaufsfreien Sonntags war in den späten Nachmittagsstunden gekennzeichnet durch einen regen Menschenverkehr; Schaulustige belebten die Straßen, Kauflustige die Läden. Interessante und bezeichnende Beobachtungen macht derjenige, der sich die Wünsche anhört, die vor den Schaufenstern und an den Verkaufsständen je nach Alter und Temperament, sehnsüchtig, bescheiden oder herrisch dem Christkind oder vielmehr dem sorgenden Vater oder Ehemann vorgetragen werden. Werden diese Wünsche auch nur fünfzigprozentig erfüllt, was bei der Hartnäckigkeit kleiner und großer Kinder als sicher gelten darf, so gibt es immer noch ein erträgliches Weihnachtsgeschäft. Der silberne Sonntag ist der erste Höhepunkt der erwartungsvollen geschäftlichen Vorweihnachtszeit. Es folgt noch eine ereignisreiche Woche, die von dem goldenen Sonntag gekrönt wird.

Von der Post.

Bocholt, 18. Dezember. Das Postamt richtet an die Bevölkerung die Bitte, mit der Versendung der Weihnachtspakete möglichst bald zu beginnen, damit sich die Paketmassen nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zusammendrängen und Verkehrsstockungen vermieden werden. Es wird gebeten, die Pakete recht gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Namen des Bestimmungsortes unter näherer Bezeichnung der Lage besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Es ist Vorschrift, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Absenders anzugeben und in jedes Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen. Am Montag den 24. Dezember werden wie im Vorjahre die Postschalter im allgemeinen nur bis 16 Uhr offen gehalten werden. Im Telegramm- und Fernsprechverkehr treten Beschränkungen nicht ein. Der Verkehr am Jahreswechsel wickelt sich glatt ab, wenn die Neujahrsbriefsendungen möglichst frühzeitig eingeliefert und mit vollständiger deutlicher Anschrift des Empfängers versehen werden. Auch wird dringend empfohlen, die Freimarken für Neujahrsbriefe nicht erst am 30. und 31. Dezember, sondern schon früher einzukaufen, damit im Schalterverkehr keine Stockungen eintreten.

Vom Arbeitsamt Bocholt.
Die Büros sind vorläufig nachmittags geschlossen.

Bocholt, 18. Dezember. Mit Rücksicht auf die zeitige vermehrte Arbeit in der Arbeitslosenversicherung bleiben die Büros vorläufig nachmittags geschlossen. Es wird dringend gebeten, mehr als bisher die ersten Bürostunden für Anträge u. a. m. zu benutzen, damit unnötiges Warten vermieden wird. Die Büros sind geöffnet vormittags von 8—12 Uhr, Samstags von 8—11 Uhr.

Familien-Abend im Volksverein St. Josef.

Bocholt, 18. Dezember. Der Volksverein St. Josef veranstaltete am vergangenen Sonntag im Vereinshause abends 5,30 Uhr, wie alljährlich im Advent, einen Familien-Abend. Leider war der Besuch nicht so stark wie man eigentlich hätte erwarten sollen. Vielleicht lag es daran, daß der verkaufsfreie Sonntag manchen um diese Zeit noch abhielt. Der Vorsitzende, Herr Kaplan Braukämper, hieß die Erschienenen herzlich willkommen, besonders begrüßte er den Redner, Herrn Studiendirektor Nauen, Recklinghausen. Er wies darauf hin, daß der Volksverein ganz besonders berufen sei, die Ziele der katholischen Aktion im praktischen Leben zu verwirklichen und darum in besonderen Kursen und Vorträgen auf die Notwendigkeit der Durchdringung des öffentlichen Lebens mit dem Grundgedanken des Katholizismus aufmerksam mache und möglichst viele Katholiken zu tätigen Mitarbeitern heranziehen wolle. Er erteilte darauf Herrn Studiendirektor Nauen das Wort, der in überaus fesselnder und eindringlicher Weise über die christliche Familie sprach. Er schilderte das dem Willen Gottes und der natürlichen Zweckmäßigkeit entsprechende Familienleben, das besonders heute großen Gefahren ausgesetzt ist und als ein hoch über der Wirklichkeit stehendes Ideal erscheint. Auch hier ist überall der zerstörende Einfluß des modernen Zeitgeistes festzustellen. Es bedarf des ganzen Ernstes und der festen Mitarbeit aller Verantwortungsbewußten, um hier die Grundlage eines gesunden Volkstums zu erhalten und zu festigen. Vom Familienleben und von der Erziehung der Kinder hängt das Schicksal der kommenden Generation ab. Eine der vornehmsten Aufgaben der katholischen Aktion liegt darin, die katholischen Erziehungsgrundsätze wieder lebendig zu machen, damit aus dem gesunden Familienleben eine Gesundung des gesamten Gemeinschaftslebens erwächst. Das ist auch der Gedanke des Papstes bei der Proklamierung der katholischen Aktion gewesen. (Am Sonntag, den 9. Dezember, fand im Marien-Obertyzeum ein Schulungs-Sonntag des Volksvereins statt, bei dem das Thema „Familie" eingehend behandelt wurde. Wir berichteten in Nr. 244 unserer Zeitung ausführlich darüber. D. Red.) Der Vorsitzende sprach dem Redner für seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen den Dank der Versammlung aus und bat um eifrige Mitarbeit der Mitglieder an den Bestrebungen des Vereins. Darauf brachte die Theaterabteilung der Jungfrauen-Kongregation St. Josef das Adventsspiel „Maria Virgo" zur Aufführung. Die Zuschauer folgten mit innerer Anteilnahme dem Geschehen auf der Bühne und spendeten dem guten und eifrigen Spiel der Darstellerinnen dankbaren Beifall. Damit fand der schön verlaufene Familienabend sein Ende.

Theateraufführung im Jünglingsverein Liebfrauen.

Bocholt, 18. Dezember. Die Theater-Abteilung des Jünglings-Vereins Liebfrauen brachte am Sonntag abend im Arbeiterheim St. Paulus das 5aktige Schauspiel „Das Opfer des Beichtgeheimnisses" zur Aufführung. Das gute Spiel der Darsteller verhalf dem gehaltvollen Stück zu einer vorzüglichen Wiedergabe, so daß die zahlreich erschienenen Besucher einige schöne und erhebende Stunden verlebten. Die zweite und letzte Aufführung findet am morgigen Mittwoch, abends 8 Uhr, im Arbeiterheim St. Paulus statt. Die Mitglieder der katholischen Jugendvereine haben gegen Ausweis durch Mitgliedskarte ermäßigte Eintrittspreise.

Aus Kunst und Leben.

II. Konzert des M. G. V. „Sängerbund".

Der M. G. V. „Sängerbund" veranstaltete am Sonntag, den 16. Dezember im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins sein zweites Konzert. Die gewählte Bezeichnung „Kammermusikabend" paßte allerdings wesentlich nur auf den ersten Teil, in dem abwechselnd Männerchor und Streichmusik zu Wort kam, war mehr als volkstümliche musikalische Einstimmung für das nahe Weihnachtsfest zu nehmen. Das Paul Lohmann-Streichquartett führte sich diesmal mit dem freundlichen melodiösen Es-dur-Quartett, op. 125 Nr. 1 von Fr. Schubert gut ein. Es war wieder ein Spiel, wie wir es von dem Essener Ensemble noch in guter Erinnerung haben: mit ehrlicher, echter Empfindung vorgetragen, frei von individuellen Vordringlichkeiten, von tadelloser Geschlossenheit des Zusammenspiels. Auch in dem folgenden Andante cantabile aus Tschaikowskis Quartett Nr. 11 bewährten die Spieler ein glückliches Einfühlungsvermögen. Doch wäre es besser gewesen, man hätte nicht nur diesen einen Satz, sondern das ganze Quartett geboten und dafür dem Männerchor den zweiten Teil des Abends ganz überlassen, denn fühlbar liegen die inneren Motive zu den dynamischen Gestaltungen des Andante in dem Vorhergehenden, diesmal Verschwiegenen. Das schlichte klare Scherzo in B-dur v. Dittersdorf beschloß den ersten Teil.

Nach der Pause bot das Quartett noch zwei Streichmusiken, komponiert von seinem Führer Paul Lehmann: ein gemütvolles Stimmungsbild „Andacht", das in seinem Verlauf auch neue Töne und Formen fand, dabei aber in seinen Steigerungen zum Orchestralen nebste und ein Weihnachtsstück, in welchem beliebte Weihnachtslieder, mit kontrapunktischem Geschick bearbeitet, durch Einstimmungen, Ueberleitungen und Ausklang zu einem Ganzen vereinigt waren. Der Männerchor trug zunächst einen Weihegesang „Hymne an Gott" von Joh. Michael Haydn, dem musikbegabten Bruder Josef Hayden's vor. Der Chorverein zeigte sich bei diesem, wie auch bei den anderen Gesängen — Weihnachtsglocken von Schwartz, Sanktus von Silcher und Benediktus von M. Müller — in recht guter Form. Zu dem Schwartz'schen Chor konnte man dem Verein noch einige weitere Tenorstimmen wünschen, solche, die sich in der Höhe vom zweigestrichenen g an aufwärts so recht wohl befinden. Doch war es so immerhin besser, mit gut geschulter Kopfstimme die Höhe zu nehmen, als diese durch Ueberspannung des Brusttonregisters zu erzwingen. Vielleicht versucht man das anderemal eine Aufstellung des Chores so, daß der Tenor nicht in die Breite des Raumes hineinzusingen genötigt ist. Der mittelstark besetzte Saal nahm die Darbietungen mit freudigem Dank auf; das Klatschen nach jedem Satz eines Streichquartetts sollte man jedoch unterlassen. Zum 3. März sagte das Programm ein drittes Konzert (Bruckner — Brahms) an.

O—f.

Schüler-Konzert
des Städt. Gymnasiums und Realgymnasiums.

Es sei nochmals auf das Konzert hingewiesen, das die Schüler des Gymnasiums heute abend 8 Uhr im Saale des Schützenhauses veranstalten und das aus dem Wunsche entstanden ist, das Gymnasium möge gelegentlich mit besonderen Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit treten. Karten zu 1 RM. und Programme sind noch an der Abendkasse zu haben. Ein entstehender Ueberschuß kommt bedürftigen Schülern zu gute.

---

* **Borken**, 17. Dezember. **Unfall infolge der Glätte.** Der Stadtrentmeister Kelhege kam am Samstag abend auf dem Wege nach Hause infolge der Glätte zu Fall und erlitt einen doppelten Beinbruch. Der Unfall ist umso bedauerlicher, als Herr Kelthege eben erst eine lange schwere Krankheit überstanden hat.

* **Borken**, 17. Dezember. **Autounfall.** Am Sonntag fuhr auf der Bocholter Chaussee unterhalb der Wirtschaft Tubes-Wellkamp ein von Borken kommendes Bocholter Auto, um einem betrunkenen Manne, der über die Chaussee torkelte, auszuweichen, so scharf nach links, daß der Wagen einen Chausseebaum umriß, ins Schleudern geriet, noch einen zweiten Chausseebaum umlegte — es handelt sich um junge etwa armdicke Bäume — und dann in den Graben sauste. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Der Wagen, der keine besondere Beschädigungen erlitten hatte, wurde von einem anderen Auto wieder aus dem Graben herausgezogen und konnte seine Fahrt fortsetzen.

* **Dorsten**, 17. Dezember. **Ein vermißter Bergmann auf tragische Weise ums Leben gekommen.** Der Bergmann Josef Bäumer aus Hervest-Dorsten hatte sich vor etwa drei Wochen aus seiner in Hervest-Dorsten befindlichen Wohnung entfernt, so daß angenommen wurde, ihm sei ein Unglück zugestoßen. Nunmehr ist die Nachricht hier eingetroffen, daß Bäumer in Gronau in Hannover infolge Ueberfahrens tödlich verunglückt sei.

Wie beschaffe ich mir ein Eigenheim?

Ein Werbe-Vortrag der „Gemeinschaft der Freunde", Wüstenrot.

Am Freitag abend fand im Restaurant „Zum großen Kurfürsten" eine zahlreich besuchte, von der Bausparkasse der „Gemeinschaft der Freunde" einberufene Versammlung statt, in der Herr Schluckebier, Bielefeld, einen Werbe-Vortrag hielt. Herr Huven aus Wesel, der Vertrauensmann der Gemeinschaft, eröffnete die Versammlung und erteilte dem Redner das Wort. Die Ausführungen, denen die Versammlung mit größter Aufmerksamkeit folgte, können wir nur in großen Zügen wiedergeben. Wenn wir in 10 Jahren der Wohnungsnot und des Wohnungselends Herr werden wollen, brauchen wir für Grundstückserwerb und Hausbau 25—30 Milliarden Reichsmark. Da Handel und Wandel aber die Ersparnisse des Volkes und die Erträgnisse und Rücklagen der deutschen Wirtschaft durch Ausbietung eines hohen Zinsgewinns anzuziehen immer wieder bestrebt sind, bleibt für den Baumarkt nicht genug übrig. Für langfristige Hypotheken ist das auf dem freien Markt erreichbare Geld zu teuer. Selbst durch die Verbilligung der Hauszinssteuermittel wird nichts durchgreifendes erreicht. Die Hauszinssteuer aber hält die deutsche Baumwirtschaft dauernd unter einem ungesunden und hemmenden Zwange. Es muß deshalb nach neuen Wegen gesucht werden. In eines jeden Deutschen Brust lebt die Sehnsucht nach einem eigenen Heim. Diese Sehnsucht nicht nur zu wecken und wach zu erhalten, sie auch zur Erfüllung zu bringen, ist des Schweißes der Edelsten unseres Volkes wert. In Deutschland hat zu allererst und auch am erfolgreichsten die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde, gemeinnützige Gesellschaft m. b. H. in Wüstenrot (Württbg.), zum Zwecksparen aufgerufen. Sie hat bis zum Herbst 1923 für über 5800 Eigenheime über 80 Millionen Reichsmark zur Verfügung stellen können. Gelder, die in bar vorhanden sind und deren Darlehnsanteil zu 4 oder 5 Prozent als unkündbare Tilgungs-Hypothek zum sofortigen Abruf zur Verfügung steht. Wer als Eigenheimsucher zu der Gemeinschaft der Freunde kommt, geht mit ihr eine Bausparverpflichtung nach eigenem Ermessen ein, d. h. über eine Summe, die den späteren Bedarf für Hausbau und Grunderwerb darstellt. Auf diese „Bausparsumme" werden Einlagen gemacht, die mit 2 Prozent verzinst werden. Die Bausparsumme kann vor Zuteilung jederzeit erhöht oder erniedrigt werden. Ein Jahr Karrenzzeit und eine Einzahlung von mindestens ein Sechstel der beantragten Summe, d. h. mindestens jährlich 2 Prozent der Bausparsumme ist für alle Sparer vorgeschrieben. Die jeweils vorhandenen Barmittel werden auf die Bausparer nach ihren Leistungen, nach einem gerechten kapital- und zinstechnischen Bewertungsverfahren verteilt. Der „Zugeteilte" kann alsdann — nach Genehmigung durch Prüfung seines Kauf- oder Bauvorhabens jederzeit über die gesamte „Bausumme" verfügen. Der nicht selbst aufgebrachte Betrag wird hypothekarisch an erster Rangstelle sichergestellt und ist zusätzlich einer bestimmten Tilgung mit 4 oder 5 Prozent zu verzinsen. Durch Beispiele erläuterte der Redner die Spar- und Baumethode und faßte dann noch einmal die wichtigsten Punkte zusammen. Keine private Bausparkasse Deutschlands hat so günstige Bedingungen wie die G. d. F. Ihr Geschäftsplan ist regierungsseitig — wie auch ihre sonstigen Einrichtungen — geprüft und genehmigt. Die G. d. F. ist durch Verleihung des Depot- und Depositenrechts öffentlich anerkannt. Anfängliche Gegner des Bausparens anerkennen heute die besonderen Vorteile der wohlgeordneten Selbsthilfe durch Gemeinschaftssparen. Bahnbrechend hat hier der Gründer der Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde Georg Kropp gewirkt. Der Siegeslauf der G. d. F. breitet sich von Süddeutschland kommend immer mehr nach Norden aus, möge auch in hiesiger Gegend ihre segensreiche Einrichtung immer mehr Einführung finden. Im hiesigen Vertretergebiet konnten schon 17 Bausparer zugeteilt werden. Interessenten wollen sich direkt nach Wüstenrot oder aber an den hiesigen Bezirksleiter Rich. Schluckebier, Bielefeld, Hermannstr. 63, wenden.

Vom Niederrhein.

— **t. Isselburg**, 17. Dezember. **Nikolaus- und Weihnachtsfeier.** Am Sonntag nachmittag 4 Uhr fand im Saale Aug. Nienhaus für die Kinder der Bewahrschule eine Nikolaus- und Weihnachtsfeier statt. Bisher hatte man die Feier immer in der Bewahrschule abgehalten. Aber beim Besuch der Eltern erwies sich der Raum als zu klein. Am Sonntag war der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Nachdem die Kleinen einige Nikolausliedchen gesungen, ging der Vorhang hoch und auf der Bühne erschienen, von den Kleinen mit Spannung erwartet der hl. Nikolaus und Knecht Ruprecht. Abwechselnd wurden dann Gedichte vorgetragen und kleine Theaterstückchen aufgeführt. Er mußte jeden in Erstaunen setzen, wenn er sah und hörte, wie die Kleinen das, was die Schwestern ihnen beigebracht, hier so frisch wiedergaben. Den Schwestern gebührt für ihre selbstlose, opferreiche Tätigkeit besonderer Dank. Auch die größeren Mädchen aus der Nähschule der Schwestern zeigten dann noch ihr Können auf der Bühne. Besonders wirkungsvoll waren die lebenden Bilder. Die Vereinskapelle trug auch in hohen Maße zur Verschönerung der Feier bei. Am Montag morgen wurden die Kleinen dann, wie ihnen St. Nikolaus versprochen in der Schule mit Leckerbissen und Spielsachen beschenkt.

Turnen, Sport und Spiel.

Rheingold Emmerich 1b. Mannschaft gegen Sportklub 1926 1. Mannschaft 5:2 (4:0).

Sonntag weilte die erste Mannschaft der 26er in Emmerich und mußte eine Niederlage einstecken, woran in erster Linie wohl der glatte Platz schuld ist. Beim Anpfiff waren die Bocholter nur mit 9 Mann zur Stelle, da mehrere Spieler glaubten, daß in dem hohen Schnee nicht gespielt werden. Als die fehlenden Spieler nach einer Viertelstunde antraten, führte Rheingold bereits mit 2:0 und bis zur Pause erhöhten sie das Resultat auf 4:0. Dann wendete sich das Blatt und die 26er belagerten das Tor der Emmericher. Zwei Tore wurden aufgeholt und die Bocholter waren auf dem besten Wege, das Resultat zu verbessern, wenn nicht gar zu gewinnen, als das Spiel nach einstündiger Dauer abgepfiffen wurde, da Emmerichs erste Mannschaft ein Meisterschaftsspiel hatte.

Die zweite Mannschaft spielte gegen Feldmark Wesel zweite Mannschaft und verlor 4:2.

Die dritte Mannschaft weilte auf dem Hünting bei Olympias zweiter Mannschaft und mit viel Glück gewann der Platzverein 3:2.

Sportfreunde 97 1. Mannschaft — Schwarz-Weiß Duisburg 1. Mannschaft.

Dieses Spiel fiel infolge des Nichtantretens seitens der Duisburger aus. So kamen die Sportfreunde zu zwei billigen Punkten. — Die Reserve-Mannschaft trug in Emmerich ein Gesellschaftsspiel gegen die erste Mannschaft Teutonia Emmerich aus. Sie mußte hier, wie zu erwarten war, eine Niederlage einstecken. Denn Teutonia ist Spitzenreiter der A-Klasse im Bezirk. Daß bei dem Torergebnis (4:2) nur eine Differenz von zwei Toren besteht, ist für die Reserve der Sportfreunde ehrenvoll. Besonders in der zweiten Hälfte lieferte sie dem Gegner eine gleichwertige Partie, war dabei in den letzten Spielminuten überlegen. — Ebenfalls kehrte die erste Jugendmannschaft aus Emmerich heim mit einer Niederlage von 5:1. Das Fehlen von 3 Spielern beeinflußte natürlich das Ergebnis.

T. u. B. Fildeken — Eintracht Bocholt 4:1 (2:1).

Am vergangenen Sonntag standen sich die beiden Vereine im Meisterschaftsspiel gegenüber. Pünktlich um 2,30 Uhr pfiff der Unparteiische das Spiel an. T. u. B. wollte sich in diesem Spiel die Punkte nicht nehmen lassen. In der 9. Minute gelingt es dem Linksaußen durch eine schöne Vorlage, das erste Tor zu treten. Die Eintrachtler sind nicht entmutigt und strengen sich gleichfalls an, worauf sie denn auch in der 20 Minute zum Ausgleich einsenden können. Beide Parteien versuchen einen Vorsprung zu erzielen, vorläufig fallen aber keine weiteren Tore, bis 2 Minuten vor Halbzeit T. u. B. zum zweiten Male einsenden kann. Nach dem Seitenwechsel werden die Eintrachtler zeitweise in ihre Hälfte zurückgedrängt, aber Tore wollen nicht fallen, weil die Eintrachtler scharf auf dem Posten sind. In der 12. Minute können die T. u. B.er das Ergebnis auf 3:1 stellen. Eintracht zieht die Mannschaft mehr und mehr zurück. T. u. B. versucht, ein höheres Torergebnis herauszuholen, aber mit ihren Torschüssen haben sie Pech. Entweder rettet der Torbalken oder der Ball geht scharf neben den Pfosten. Es schien, als ob das Spiel mit 3:1 zu Ende gehen sollte. Noch sind 11 Minuten zu spielen und 6 Minuten vor Schluß gelingt es dem Rechtsinnen durch einen Durchbruch, das Ergebnis auf 4:1 zu stellen. Mit diesem Ergebnis ertönt der Schlußpfiff. Der Schiedsrichter war ein sehr korrekter Leiter. Das Spiel zeigte interessante Momente und wurde fair ausgetragen.

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche:

St. Georg. Donnerstag 8,30 Uhr Sakraments-Hochamt, abends 8,30 Uhr Sakraments-Andacht. — **Liebfrauen.** Am Mittwoch (19. Dezember) sagt abends 8 Uhr die Pfarrhilfe Liebfrauen. Am Dienstag und Freitag 18. und 21. Dezember) ist 6 Uhr morgens Adventsmesse. — **St. Josef.** Mittwoch, Freitag und Samstag ist Quatemberfasten. — **St. Klara.** Dienstag (18. Dezember), 5,15 Uhr nachm. Antonius-Andacht.



STATT KARTEN

Die Verlobung ihres einzigen Kindes **Marie-Theres** mit Herrn **Norbert Schwartz** beehren sich anzuzeigen

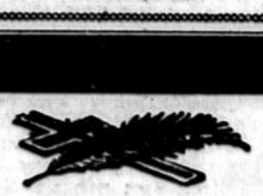
Wilhelm Winkelmann u. Frau
Louise geb. Fellmann.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie-Theres Winkelmann** beehre ich mich anzuzeigen.

Norbert Schwartz.

Recklinghausen — im Dezember 1928. — Kein Empfang. — Bocholt i. W.

10446a



Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 8 Uhr, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Wilhelm Lostamp

Katharina geb. Bauhaus

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 66 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten [fm. 6373

Die trauernden Angehörigen.

Mussum, Hemden, den 17. Dezember 1928.

Das hl. Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 20. Dezember, ½9 Uhr, in der Liebfrauenkirche, darnach die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Passendes Weihnachtsgeschenk

Neues Kinderfahrrad
mit Freilaufnabe für Kinder im Alter von 4—6 Jahren, sowie guterhaltenes
Damenfahrrad
mit Torpedonabe gibt billig ab

Aug. Schulz,
Kreuzstraße 32.
Telefon 2695.

Habe noch einige sehr guterhaltene
Motorräder
billigst abzugeben.

Kein fröhliches
Weihnachtsfest
ohne ein erfrischendes Bad im
Kurbad St. Georg
Ravardstr. 16.
Auf besonderen Wunsch medizinische- und 6374g
Luxus-Bäder.

Großer 6371f
Dauerbrenner
(für Anthrazit) zu kaufen gesucht.
Fernsprecher 2451.



Eine
SINGER
mit Motor u. Nählicht
das nützlichste
Weihnachts-Geschenk

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

WESEL, Hindenburgstr. 62
Tel. 2150.

BOCHOLT, Nordstr. 49.

Vertreter: WILLY VAN OEPEN, Bocholt, Ravard'str.



Der Wunsch aller..

ist ein Geschenk, das wirklich Freude bereitet. Mit einem flotten
Bleyle-Anzug
einem schmucken
Bleyle-Sweater
einer gediegenen, vornehmen
Bleyle-Weste
treffen Sie immer das Richtige. Besichtigen Sie bitte unsere reichhaltige Auswahl in neuen modernen Formen und Farben.

Hermann Pottmeyer
am Markt.

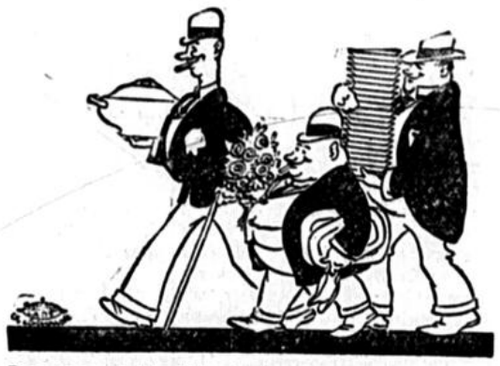
---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Ferdinand Terörde
findet statt am Mittwoch morgen 8¼ Uhr in der St. Josefskirche, wozu freundl. eingeladen wird. [fm. 6370

Achtung! Achtung!

Verkaufe Mittwoch und Donnerstag ab meinen **Stallungen Dingden**, eine Partie prima
Oldenburger Futterschweine
zu äußerst niedrigen Preisen.
Friedrich Buers, Dingden.
Bahnhofstraße Fernr. Ringenberg 106.



Dauernde Liebe gibt dauernde Geschenke

Was eignet sich da besser als Porzellane und Gläser? Nicht dem schnellen Modewechsel unterworfen bringen sie dauernde Freude!

A. Ketteler & Söhne
Osterstrasse.

Capitol-Theater

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
bringt unser neuer Spielplan den Aufsehen erregenden Großfilm, der eine spannende
Razzia auf den Schleichwegen des Mädchenhandels
miterleben läßt.



7 packende Akte von Kampf und Liebe.
In der Hauptrolle die entzückend jugendliche und im Fluge beliebt geworden
Grete Mosheim
Eine internationale Gefahr ist der Mädchenhandel, u. zu seiner Bekämpfung haben sich die Polizeiorgane aller Staaten zusammengeschlossen. Aber die stärkste Waffe gegen ihn ist doch der Film, den jeder sehen soll, jeder — alle Eltern und ihre heranreifenden u. erwachsenen Töchter.

Hierzu bringen wir den grandiosen Schweizer Großfilm:

Petronella
ein Hochgebirgsdrama

Ein Hochgebirgsdrama nach dem gleichnamigen Roman von Joh. Jegerlehner **in 8 Akten.**
In den Hauptrollen:
Maly Delschaft, Ernst Rückert, Rudolf Lettinger, Friede Richard, Georg John, Wilhelm Dieterle und Fritz Kampers.

Außerdem das tolle Lustspiel:
Diener für alles
Lustspiel in 2 Akten mit **Lloyd Hamilton.**

Der HOOVER

Er KLOPFT — er bürstet — er reinigt

— das Weihnachtsgeschenk



Nicht immer finden Sie die passende Weihnachtsgabe, aber trotzdem wollen Sie mit Ihrem Geschenk eine reine, ungetrübte Freude bereiten. Wir zeigen Ihnen den Weg, um jeden andern Wunsch, vergessen zu lassen. Schenken Sie einen Hoover. Er wird große Freude hervorrufen, denn jede Frau weiß, daß er die schwere Hausarbeit übernimmt. Der Hoover reinigt die Teppiche gründlich in einem Arbeitsgange — klopft den tief eingetretenen Schmutz heraus, bürstet festhaftende Teile wie Haare und Flaum ab und saugt alles in den staubdichten Beutel. Lassen Sie sich den Hoover von uns kostenlos und unverbindlich für Sie vorführen

Gebr. Becher
Bocholt i. W.
Nobelstr. 14. Tel. 2143 Bocholt.

10286y

Deutsche Teppiche



C. Zaday
WESEL
Fachhaus für Teppiche, Gardinen, Innendekorationen

... plötzlich geht das Licht aus!

Druckknopf

Größte Verlegenheit!
Sicherung durch?
Kein Ersatz?
Einfache Abhilfe:

Nimm Elfa-Automat

Ein Druck auf den Knopf schaltet den Strom sofort wieder ein.

Von jedermann zu bedienen!
Einmalige Anschaffung!

2, 4 u. 6 Amp. RM. 4.60, 10 Amp. RM. 5.—, 15 Amp. RM. 5.50 das Stück

BEI JEDEM ELEKTRO-INSTALLATEUR ZU HABEN!

Bil iger
Seifen-Verkauf
in der Drogerie
Gebrüder Steiner,
das Haus guter Seifen
Markt 8.

Felle

Iltisse 9412k
Marder
Füchse
Wiesel (weiß)
kaufe stets zu höchsten Tagespreisen an. 9412
Louis Vallée
am Markt

Garantiert reiner
hiesiger Bienenhonig
vorzüglich bewährt bei Husten, Heiserkeit und Erkältung. 9
Glas 1,50 Mk.
Drogerie Maaß, Osterstr. 22

Puppenwagen
gute Auswahl, billigste Preise,
Bubi-Dreiräder,
Roller,
Kinder-Fahrräder
in allen Größen vorrätig
Abschlagzahlung.
Heinrich Rose
Nobelstraße. 6378

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. Lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., Behördliche Anzeigen parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2,35 Goldmark, Einzelpreis 10 Pfg.